

Programm

9:30 Uhr	Ankommen und Kaffee
10:00 Uhr	Begrüßung Birgit Schmidt-Hahnel, Präventionsbeauftragte
10:15 Uhr	Statement Bischof Dr. Michael Gerber 10 Jahre Prävention: Blick zurück - Blick nach vorne
10:45 Uhr	Vortrag Dr. Marion Schwermer Vom Wissen zum wirksamen Tun – Prävention in der Kirche durch entschiedenes Handeln vor Ort voranbringen.
12:45 Uhr	Statement Erika Kerstner Christ*innen und Gemeinden ermöglichen Missbrauchs-betroffenen Zugehörigkeit - was können sie tun?
12:30 Uhr	Stärkungs- und Begegnungspause Fingerfood-Buffer
13:30 Uhr	Workshops 1. Leitung als präventive Maßnahme wirksam wahrnehmen , Dr. Marion Schwermer 2. Intervention - fängt schon bei grenzver- letzendem Verhalten an , Sr. Debora Schneider, Alexandrina Prodan 3. Ermutigung zum Kontakt mit Betroffenen , Erika Kestner 4. Verhalten in professionellen und ehrenamtlichen Kontexten , Julia Birnthaler
15:15 Uhr	Kaffeepause
15:45 Uhr	Ergebnissicherung Welche konkreten Anregungen nehme ich für mein Handlungsfeld mit?
16:15 Uhr	Abschluss Poetryslam Lisa Zerr Segen - Generalvikar Prälat Steinert

Anmeldung und Kontakt

Die Veranstaltung richtet sich an haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitende in Pfarreien/ Einrichtungen und Verbänden.

Ort und Anfahrt:

Thomas-Morus-Haus
Pfarrei St. Antonius Künzell
Keuloser Str. 24, 36093 Künzell

Anmeldung:

Formlos bis zum **15. Mai 2020** unter:

pastoraldienste@bistum-fulda.de

Geben Sie bitte Ihren Namen und
Pfarrei/ Verband/ Einrichtung an.

Kosten:

Die Teilnahme ist kostenfrei. Fahrtkosten rechnen Sie
bitte über Ihre Pfarrei, Einrichtung, Ihren Verband ab.

Kontakt:

Bischöfliches Generalvikariat
Abt. Pastorale Dienste
Paulustor 5, 36037 Fulda
Tel.: 0661-87437



pastoraldienste@bistum-fulda.de
www.praevention.bistum-fulda.de

Fragen können Sie richten an:

Birgit Schmidt-Hahnel und Julia Hackmann
praevention@bistum-fulda.de
Tel.: 0661-87519

**Die Teilnahme an dem Fachtag wird als
Vertiefungsschulung anerkannt.**

**„Wirksam
Handeln“**

FACHTAG

PRÄVENTION

von sexualisierter Gewalt

18. Juni 2020

Thomas-Morus-Haus, Künzell

10.00 - 16.30 Uhr

präventi 
im bistum fulda

Was Sie erwartet:

WORKSHOP 1

Leitung als präventive Maßnahme wirksam wahrnehmen

Im Fokus stehen persönliche Handlungsmöglichkeiten, um strukturell und systemisch Kirche vor Ort als einen geschützten Raum für seelsorgliche Begegnung und pfarrliches Leben zu gestalten. Die folgenden Fragen werden diskutiert:

- Was ermächtigt mich zum Tun?
- Wie gewinne ich Klarheit, was zu tun ist?
- Wie kann ich wirksam handeln?
- Wie bewältige ich die Folgen wie Polarisierung, Konflikte, psychische und soziale Belastung?

Dr. Marion Schwermer, Diplom-Theologin, Diplom-Psychologin, DGsv-zertifizierte Supervisorin, wertimpuls. Organisationsberatung

WORKSHOP 2

Intervention – fängt schon bei grenzverletzendem Verhalten an

Eigene Grenzen wahrnehmen und die der anderen zu schützen, erfordert eine besondere Sensibilität. Haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sollten achtsam mit diesem Thema umgehen, um im Alltag entsprechend handeln zu können.

Wir laden Sie ein:

- Eigene Grenzen bewusst zu erspüren und zu definieren,
- Positionen wahrzunehmen und eigene zu benennen,
- zielgerichtete Maßnahmen, Handlungsschritte und Anlaufstellen bei Grenzverletzungen (auch im medialen Kontext) kennenzulernen.

Sr. Debora Schneider, Referentin des SkF Fulda, Religionspädagogin, Gemeindefereferentin, Entspannungspädagogin

Alexandrina Prodan, Sozialpädagogin B.A., Beratungsstelle

WORKSHOP 3

Ermutigung zum Kontakt mit Betroffenen

- Was erleben Missbrauchsoffer?
- Was ist ein Trauma?
- Was brauchen Betroffene?"

Erika Kerstner, Lehrerin, Initiatorin „GottesSuche“ - Glaube nach Gewalterfahrungen

WORKSHOP 4

„Ich kenn den ja, aber was werden die Leute denken?!“ - Verhalten in professionellen und ehrenamtlichen Kontexten

Um Kontakte und Arbeitsbeziehungen von Seiten haupt- und ehrenamtlicher Mitarbeiter*innen gut zu gestalten, reicht eine Haltung von Vertrauen – „für die lege ich meine Hand ins Feuer“ - nicht aus. Andererseits lassen sich die vielen unterschiedlichen Situationen, die sich entwickeln können, nicht durch Regeln und Gesetze erfassen und definieren. Was ist nötig, um Unsicherheiten ansprechen zu können, ohne vorschnell in eine einseitige Bewertung zu verfallen – egal ob in die Richtung bagatellisierend – „was soll da schon gewesen sein“ – als auch dramatisierend – „Das ist ja schrecklich und geht ja gar nicht?“ Wie wird ein Rahmen, eine Atmosphäre geschaffen, um Mitarbeiter*innen mit ihren Fragen, Unsicherheiten und Zweifeln nicht verstummen zu lassen, sondern sie zu ermutigen, Verhaltensweisen ins Wort zu holen und zu prüfen? Für diese und weitere Fragen bietet der Workshop einen Raum zur Diskussion und Auseinandersetzung.

Julia Birnthaler, Sozialarbeiterin, systemische Beraterin, Sozialmanagerin, iseF, Wildwasser Gießen

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter!

Sie haben sich in Ihren Pfarreien auf den Weg gemacht, um das Thema Prävention sexualisierter Gewalt in den Blick zu nehmen und Schutzkonzepte für Ihre Arbeitsbereiche zu erstellen. Allen, die sich hier haupt- und ehrenamtlich engagieren, danke ich von Herzen. Sie leisten einen unverzichtbaren Beitrag für den Schutz der uns anvertrauten Menschen und tragen durch Ihre entschiedene Haltung mit dazu bei, eine glaubwürdige Kultur der Achtsamkeit in unserer Kirche zu etablieren.

Neue wissenschaftliche Erkenntnisse und nicht zuletzt der Austausch mit den Betroffenen sorgen dafür, die Präventionsarbeit zu aktualisieren, um so den Menschen gerecht zu werden. Der Fachtag bietet hierfür wertvolle Einblicke.

Herzliche Einladung! Ich freue mich auf die Begegnung mit Ihnen.

Ihr



Dr. Michael Gerber
Bischof von Fulda

Vortrag: Vom Wissen zum wirksamen Tun – Prävention in der Kirche durch entschiedenes Handeln vor Ort voranbringen

Das Wissen um sexuellen Missbrauch in der katholischen Kirche birgt die Notwendigkeit, dass präventive Arbeit vor Ort Wirkung entfaltet und auf Dauer wirksam bleibt. Dazu braucht es eine Reflexion der strukturellen und systemischen Bedingungen (z.B. Empfehlungen der MHG-Studie, ISK), aber auch die Bereitschaft, sich von dem Thema emotional berühren und sich auf Situationen einzulassen. Ermöglicht wird so entschiedenes Handeln, das stimmig ist, sich eindeutig positioniert und Kirche nachhaltig verändert.